

Los 434



LOS NR. 434

**ACTIENGESELLSCHAFT ELEKTRICITÄTWERKE (VORM. O. L. KUMMER & CO.) IN DRESDEN** Aktie über M 1.000 # 6790; 14. Juni 1899; Farbe: gelb, dunkelbraun, 34 X23; diverse Stempel; Trockensiegel; Lochentwertung; 1899 wurden hen zu je M 500 begeben. Gegründet wurde das Unternehmen 1894; seit 1901 befand sich die Ges. in Konkurs. Die Ursachen des Zusammenbruchs waren sehr heikel. Die gesamte Konkursdividende war auf 20% angesetzt. Die "AG für elektrische Anlagen u. Bahnen" gehörte mit zu diesem Konzern. Über sie wurde ebenfalls der Konkurs eröffnet. Um der heimischen Industrie den Konzern zu erhalten und soweit wie möglich den Aktionären und Obligationären das eingebrachte Kapital zu erstatten, wurde 1903 das Sachsenwerk, Licht und Kraft Akt.-Ges. in Dresden gegründet. Die Aktionäre der alten Gesellschaft konnten nun durch Barzahlung von 20% bzw. 40% auf ihre alten Aktien neu mit 1/3 bzw. vollem Nominal im Wege der Auslosung erwerben. Zu diesem Zeitpunkt hielt die AEG die Majorität!. 1899 wurden Sehr selten! 1899 wurden 2.500 Aktien zu je Mark 1.000 begeben. Ungelocht, lediglich zwei Titel kamen aus der Reichsbank. EF (10888) Schätzpreis €160 / Ausruf €80

LOS NR. 435

**SACHSENWERK, LICHT - UND KRAFT - AKTIENGESELLSCHAFT** Bezugsschein über 1/10 von einer Inhaberaktie über M 1000 # 337; eingetragen auf die Landländische Bank des Königl. Sächs. Bankraufums Oberlausitz, Filiale Dresden. Dresden, am 30.Mai 1914; Farbe: braun, beige; Maße: 25,1 X 35,7; ausgestellt auf die Deutsche Bank in Filiale Dresden EF-VF; selten! (10888) Schätzpreis € 80 / Ausruf: €30



Los 435



LOS NR. 436

**SACHSENWERK, LICHT- UND KRAFT-AKTIENGESELLSCHAFT** Inhaberaktie über RM 1.000; Serie I # 8988; Dresden Juli 1919; Farbe: ocker, braun, schwarz; Maße: 27,4 x 36,5; Die VEM Sachsenwerk GmbH war ein Traditionsunternehmen des Elektromaschinenbaus in Dresden. 1903 wurde die „Sachsenwerk, Licht- und Kraft AG“ als Nachfolgeunternehmen der in Konkurs gegangenen Kummerwerke gegründet. Zweck: Bau vor allem von Transformatoren und Schaltgeräten für elektrische Beleuchtungen, großer Motoren und Generatoren. Ab den 20er Jahren erfolgte die Produktion von Straßenbahn- und Lokomotivmotoren, desweiteren auch Herstellung von Radiogeräten und Sirenen. 1930 erfolgte die Fusion mit der **Pöge Elektrizitäts-AG** in Chemnitz, gleichzeitig übernahm die AEG die Aktienmehrheit beim Sachsenwerk. Börsennotiz Berlin und Leipzig 1946 wurden die Werksanlagen demontiert. Nach dem Wiederaufbau Ost wurde die Produktion erweitert auf Konsumgüter wie Kochtöpfe, elektrische Sägen und Kühlschränke.. 1952 erreichte der Produktionsumfang wieder das Vorkriegsniveau, das Unternehmen wurde zum Stammwerk des „VEB Kombinat Elektromaschinenbau (VEM)“. Spaltgesellschaft. Ab 1949 Sitz in München, 1966 in die AEG eingegliedert und 1983 nach Regensburg verlagert. Später Umfirmierung in Sachsenwerk AG, Regensburg, ab 1992 GmbH. Druck: Selmar Bayer, Berlin; Trockensiegel; VF.1919 wurden 7.500 Aktien zu je M1.000 begeben. (10888) Schätzpreis €120 / Ausruf: €30

**LOS NR. 437**

**PÖGE ELECTRICITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT CHEMNITZ** Aktie über M 1.000 (umgestellt auf RM 20) # 87784; Chemnitz, 20. März 1923; Farbe: grün, schwarz, hellgelb, beige; Maße: 22 X 18; Trockensiegel; **Aktie des ersten elektrotechnischen Betriebes in Sachsen**, gegründet wurde das Unternehmen am 1. Mai 1874 als „der Chemnitzer Telegraphenbauanstalt Hermann Pöge“. Friedrich Hermann Pöge (1840-1894), Mechaniker, Industrialist, begann seine Ausbildung in der Firma Hugerhoff und arbeitete als Meister in der Maschinenfabrik Kappell, begann ab 1874 mit einem Lehrling in der Bodenkammer seines Wohnhauses Klingel- und Telegraphenanlagen. 1875 zog er in die Zwickauer Str. 81 und begann auch mit dem Bau von Blitzableitern. Inspiriert von der Erfindung des Telefons, importierte er 1877 erst einige aus Amerika, und konstruierte dann eigene Telefonapparate. Bereits Ab 1880 folgte die maschinelle Fertigung in der Brückenstraße 31. Gleichzeitig wurde die Produktion von Dynamomaschinen aufgenommen. Sein Sohn Willy Pöge trat mit in die Firma ein, die prosperierte und in den Jahren 1886/87 bereits 40 Angestellten und Monteuren Arbeit gab. Am 7.12.1897 erfolgte dann die Umwandlung in eine AG unter der Firmierung „Electrizitäts-Akt.-Ges. vorm. Herm. Pöge“, umfirmiert am 5.12.1919 in obige Bezeichnung. Büros unterhielt die Ges. inzwischen in Berlin, Breslau, Essen, Dresden, Frankfurt a/M, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg, Nürnberg und Stuttgart. Zweck: Betrieb des in Chemnitz unter der Firma „Masch. Fabrik u. Werkstätten für Elektrotechnik Herm. Pöge bestehenden Geschäftes nebst dessen Werkstätten für Elektrotechnik, Mechanik und Maschinenbau.

Der Grundbesitz der Gesellschaft umfasste inzwischen 70.000 qm. Börsennotiz: Dresden, Berlin und Leipzig, Kurs 1913-1925: 105,50-21%. eingerichtet wurde eine Pöge-Stiftung für Amgestellte und Arbeiter. Im Jahre 1930 fusionierte die Gesellschaft mit der Sachsenwerke Licht und Kraft. Am 20.3.1923 waren 99.000 Aktien zu je RM 20 begeben. Aus dem Reichsbanresor kamen lediglich zwei Titel aus dem Jahre 1921. Lochentwertung, EF. Druck: Kunstanstalt Richard Müller, Chemnitz. (10888) Schätzpreis €80 / Ausruf €30

**LOS NR. 438**

**ALLGEMEINE ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT** Aktie über RM 100; # 0026730; Berlin, August 1936; Farbe: hellblau, braun, schwarz, Trockensiegel; Maße: 21 X 29,7; Das Unternehmen wurde 1883 als Deutsche Edison Gesellschaft für angewandte Elektrizität gegründet. Bei Umwandlung in die jetzige Firma im Mai 1887 löste die AEG ihre Rechtsverhältnisse zur Comp. Continentale Edison in Paris und erwarb das Miteigentum an den Edison'schen Patenten zu gleichen Rechten und Anteilen mit der Siemens & Halske AG. Das gleichzeitig mit dieser Firma getroffene Übereinkommen wurde 1894 abgelöst. Die Firma prosperierte, dehnte ihre Geschäftsbereiche aus, produzierte vom Flugzeug bis zum Bügeleisen so ziemlich alles, was mit Elektrizität zu tun hatte, auch Lokomotiven, Kraftwerke und Tonbandgeräte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Zentrale nach Frankfurt verlegt. Es folgte der Zusammenschluß mit der Firma Telefunken. Die AEG entwickelte sich zu einer der größten Elektrofirmen der Welt. Ab den 1970er Jahren aber stagnierte das Geschäft. 1982 ging Telefunken in Konkurs, und 1985 übernahm Daimler-Benz die Firma AEG. 1994 wurde die Haushaltsgerätesparte an den schwedischen Konzern Electrolux verkauft. 1996 erfolgte die Auflösung des Konzerns. VF-F. Altbestand, ungelocht, unterer Rand links leichter Abschnitt und bestoßen. F, ungelocht. (155) Schätzpreis €15 / Ausruf €3

**LOS NR. 439**

**ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS SCHUCKERT & CO. IN NÜRNBERG** 4, ½ % Schuldverschreibung über Mark 1.000; # 00375; Nürnberg, den 31. Dezember 1919; Farbe: braun, beige, schwarz; Maße: 37 X 24; Trockensiegel mit Firmenlogo; Druck: Universitätsdruckerei Stürtz AG, Würzburg. Im Jahre 1873 wurde die Firma „S. Schuckert“ gegründet, die im April 1889 in die „KG Schuckert & Co.“ umgewandelt wurde. Diese

Los 437



Los 439



Los 440



erhielt 1893 die Form einer AG unter obiger Bezeichnung. Der Übernahmepreis stellte sich auf M 8.000.000 ein und wurde in 8.000 Aktien zu je M 1.000 gewährt. Das aufgelegt Grundkapital betrug M 12,0 Mio in 12.000 Aktien zu je M 1.000. Die wertvollen Patente der KG Schuckert & Co. wurden der A.-G. unentgeltlich übereignet. Zweck: Nutzbarmachung der Elektrizität, namentlich Herstellung, An- und Verkauf aller zur Ausnutzung der Elektrizität dienenden Anlagen, speziell von Elektrizitätswerken und Straßenbahnen, Bau von Elektrolytischen Schweißapparaten und Elektrosäuren. In den 1920er Jahren baute die Gesellschaft Überlandzentralen in Bayern, so auch für Ansbach und Umgebung, Nürnberg, Fürth und Umgebung. Die G.-V. vom 9.3.1903 genehmigte einen mit der Siemens & Halske A.-G. geschlossenen Vertrag zwecks Bildung einer besonderen Gesellschaft zur Übernahme der Fabrikations- und Betriebsabteilung beider Firmen auf dem Bereich der Starkstromtechnik (Siemens-Schuckert-Werke G.m.b.H.) Beteiligungen hielt das Unternehmen an diversen Gesellschaften der Elektroindustrie, so u.a an der Deutsch-Überseeischen Elektrizitäts- Ges. Berlin, der Rheinischen Schuckert-Ges. f. elektrische Industrie A.-G., Mannheim, der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, aber auch Beteiligungen in Russland, Italien, Spanien. Außerdem erwarb Schuckert 1908 sämtliche Aktien der Würzburger Straßenbahnen. Im Juni 1939 wurde die Verschmelzung mit der „Siemens & Halske Aktiengesellschaft“ genehmigt. Über einen Zeitraum von nur wenigen Jahren wurde von dieser Gesellschaft das „Schuckert Automobil“ gebaut. Randeinrisse und Knickfalte mit Archivpapier hinterlegt, Kps. + Talon. VF-F, keine Fehlstücke, im Ausruf berücksichtigt. Äußerst selten! (13136) Schätzpreis €350 / Ausruf €170

Los 441



LOS NR. 440

**GLEICHRICHTER-AKTIENGESELLSCHAFT GLARUS** Genuss-Schein lautend auf die Gleichrichter-Gesellschaft m.b.H. zu Frankfurt a. M.; # 5; Glarus, den 17 Juni 1913; Farbe: beige, grün, schwarz; Maße: 23,1 x 29,5; die Gleichrichter-Aktiengesellschaft in Glarus gehörte zur Brown Boverie (heute ABB), Die Brown, Boveri & Cie., Baden, und Hartmann & Braun Frankfurt a/M. gründen im Jahre 1913 gemeinsam die Gleichrichter-Aktiengesellschaft. Bereits 1921 Der erste Gleichrichter wird abgeliefert. EF (20008) 1913 wurden 400 Genussscheine gegeben. Sehr selten. Schätzpreis: €200 / Ausruf: €80

Los 442



LOS NR. 441

**HACKETHAL-DRAHT- UND KABEL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT** Inhaberaktie über RM 100; # 06427; Hannover-Brink September 1928; Garbe: hellbraun, beige, dunkelblau; Maße: 21 x 29,7; Trockensiegel; **Louis Hackethal** (geboren 1836 in **Duderstadt**; † 1911), ist der Erfinder des Hackethaldrahts. Als Telegraphendirektor tätig, war er auf der Suche nach einem guten und wetterfesten Isoliermaterial für Telefonleitungen und erkannte zufällig, dass Mennige in bestimmter Zusammensetzung und unter bestimmten Verhältnissen eine sehr gute Isolation und Wetterbeständigkeit bewirkte. Hackethal ließ sich den „Hackethaldraht“ patentieren, der ein Telefonieren ohne Nebengeräusche erst möglich machte. Im Jahr 1900 gründete er zusammen mit den Brüdern **Emil, Jacob und Joseph Berliner** die Hackethal-Draht-GmbH in Hannover-Hainholz. Diese wurde im Oktober 1907 in eine AG umgewandelt unter der Firmierung Hackethal Draht & Kabelwerke AG. Zweck: „Herstellung von allen Arten blanker und isolierter Leitungsdrähte für Zwecke der Elektrotechnik sowie von Schwach- und Starkstromkabeln nebst Garnituren, nahtlos gezogenen Rohren, hohlen und massiven Stangen usw. aus Kupfer, Messing und Aluminium“. Das Unternehmen beschäftigte auf dem 200.000 qm großen Areal in den Gemeinden Brink, Langenforth und Vahrenwald über 1.500 Mitarbeiter. 1922 erfolgte die Übernahme der Kabel- und Metallwerke Neumeywer AG in Nürnberg. 1930 wurde ein Schwachstromkabelwerkes für Fernsprech- und Telegraphenkabel gebaut und eröffnet.. Die Kupferbaisse in der Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren erzwang eine Sanierung mit Kapitalherabsetzung im <jahr 1932. 1959 wurde das Zweigwerkes Kuppenheim (Baden) erworben. Das Unternehmen wurde börsennotiert in Berlin und Hannover, Großaktionär war zuletzt die Gutehoffnungshütte (Haniel-Gruppe). 1966 folgte dann die Fusion mit der ebenfalls zu GHH gehörenden Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk zur „Kabel- und Metallwerke Gutehoffnungshütte AG“. 1984 wurde der

Firmensitz nach Osnabrück verlegt und die Gesellschaft 1989 umfirmiert in KM-Kabelmetall AG, 1995 in KM Europa Metal AG, nachdem die italienische SMI die Aktienmehrheit übernommen hatte. Druck: J.C. König & Ebhardt, Hannover; VF. 1928 wurden 5.000 Aktien zu je RM 100 begeben. Faksimilesignatur als Aufsichtsrat: Jos. Berliner. EF, ungelocht. (10050) Schätzpreis: €60 / Ausruf: €20

**LOS NR. 442 KONVOLUT 2 STÜCKE**

**HELIOS ELEKTRICITÄTS AKTIENGESELLSCHAFT** Aktie über Mark Reichswährung 1.000; # 18286 (2830 A); Köln, den 1. Juli **1901**; Trockensiegel mit Firmenlogo; Farbe: beige, braun, schwarz; Maße: 34,3 X 24; Kps. + Talon; Die Gesellschaft wurde als „Helios AG für elektr. Licht und Telegraphenbau“ in Ehrenfeld und Köln gegründet. 1897 erfolgte die Umfirmierung in „Helios Elektr.-AG“. Schon 1905 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. 1901 wurden 4.000 Aktien zu je M 1.000 begeben, ungelocht, VF. -2.) 4,5% Anleihe über M 1.000; # 254 a; Köln, 20. Januar **1900**; Farbe: hellblau, schwarz, beige; Maße: 34 X 24; Garantin war das Bankhaus J. L. Eltzbacher & Co., zu Köln; Die Gesamtauflage der Anleihe betrug M 10,0 Mio., begeben in 4.000 anleihen zu je M 1.000; die Laufzeit betrug 25 Jahre. Rückzahlungsstempel. Die Helios war an einer Reihe von Unternehmungen beteiligt, die sich als verlustbringend herausstellten. 1899 erwarb sie die Bank für elektrische Industrie zu Berlin, Jägerstr 9. Diese war mit der A.-G. für elektrische Anlagen zu Köln an einer Reihe von Unternehmungen beteiligt, so war sie z. B. mit einem größeren Anteil auch bei der **Eclairage Electrique de St. Petersburg** involviert. Trotz verschiedene Kapitalherabsetzungen musste die Gesellschaft in Liquidation treten. Hinzu kamen 1904 Untersuchungen der Staatsanwaltschaft gegen einige Mitglieder des A.- R. Viel Aufsehen erregte auch ein Prozess, der von dem Pariser Bankhaus R. Herz & Co. gegen einige Gründer der Helios eingeleitet wurde. Rückseitig übertragen auf das Bankhaus J. Eltzbacher & Cie am 20. Januar 1900. Kps. + Talon; (20008) VF, ungelocht. Schätzpreis zusammen €450 / Ausruf zusammen €160

**LOS NR. 443**

**RHEINISCH-WESTFÄLISCHES ELEKTRIZITÄTWERK, ACTIEN-GESELLSCHAFT ESSEN (RUHR).** Aktie über M 1000; # 94413; Essen (Ruhr), im Juli 1920; Farbe: gelb, hellgrün, grün, weiß; Trockensiegel; Maße: 27 X 35,5. Druck: W. Girardet, Essen. – **Faksimile-Unterschrift als Aufsichtsrat: Hugo Stinnes!** Die Gründung der RWE erfolgte 1898 durch die "Elektrizitäts- A.-G. vorm. W. Lameyer & Co. Frankfurt" zur Durchführung ihrer Verträge mit der Stadt Essen. 1899 wurde das erste Kraftwerk in Essen errichtet. Zweck: Ausschließlich die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Elektrizität und Gas. 1921 wurden die Interessengemeinschaftsverträge mit den Stinnes-Zechen genehmigt, die innerhalb von 10 Jahren für M 34,0 Mio. übernommen wurden. Das Unternehmen prosperierte zum **heute größten deutschen Stromkonzern**. 1922 wurden Aktien zu je M 1.000 begeben. VF, ungelocht. (10888) Schätzpreis € Ausruf: €65

**LOS NR. 444 KONVOLUT 5 STÜCKE**

**RHEINISCH-WESTFÄLISCHES ELEKTRIZITÄTWERK AKTIEN-GESELLSCHAFT 1.)** 3 X 6% Inhaber Direct Mortgage Gold Bond über \$ 1.000; # M9261-9263; New York 1. November 1925; Farbe: blau, hellblau, schwarz; Maße: 38,5 x 26; Druck: American Bank Note Company; englisch protokolliert, Titel auch in deutsch; Laufzeit 25 Jahre; anhängend: Kps;

**2.)** dto. 2 x (Abb.) 6% Inhaber Direct Mortgage Gold Bond über \$ 1.000; # M5 und M6;; New York 21. Mai 1927; Farbe: grün, hellgrün, schwarz; Maße: 38,5 x 26; Druck: American Bank Note Company; englisch protokolliert, Titel auch in deutsch; Laufzeit 25 Jahre; anhängend: Kps; EF (10050) Schätzpreis €300 / Ausruf: €100

Los443



Los 444



Los 444 1.) Vignette



Los



**LOS NR. 445 KONVOLUT 5 STÜCKE**

**SIEMENS & HALSKE AKTIENGESELLSCHAFT** Aktie über RM 1.000; # 178761-765; Berlin, im April 1942; Farbe: beige, blau, Maße: 21 X 29,7 1942 wurden 100.000 Aktien zu je M 1.000 begeben. Am Anfang des Hauses Siemens stand die Entwicklung eines störungsfrei arbeitenden Zeigertelegraphen durch **Werner v. Siemens (1816-1892)** und **Georg Halske**. Zur Verwertung der Konstruktion gründeten sie im Oktober 1847 die Telegraphenbauanstalt Siemens & Halske als OHG, die 1890 in eine KG und 1897 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Das Haus Siemens verbesserte den elektrischen Zeigertelegraphen, verlegte die erste unterirdische Telegraphenleitung von Berlin nach Frankfurt a/m, erfand den Doppel-T-Anker, den Dynamo, und baute die erste brauchbare elektrische Lokomotive im Jahre 1879. Das Haus Siemens prosperierte zu heutigen international Großkonzern der Elektronikbranche mit Doppelsitz in Berlin und München, gelistet im DAX an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Konzernverbund ist in 190 Ländern weltweit vertreten und hat allein in Deutschland 125 Standorte Bis auf Mittel-falte vertikal eher EF, ungelocht. (155)

Schätzpreis zusammen €400 / Ausruf zusammen €175

Los 448



**LOS NR. 446 KONVOLUT 5 STÜCKE**

**SIEMENS & HALSKE AKTIENGESELLSCHAFT** Aktie über RM 1.000; # 178766-60; Berlin, im April 1942; Farbe: beige, blau, Maße: 21 X 29,7 1942 wurden 100.000 Aktien zu je M 1.000 begeben. EF, ungelocht. (155) Schätzpreis zusammen €400 / Ausruf zusammen €175

**Belgien, Italien, Serbien, Spanien**

Los 449



**LOS NR. 447**

**SOCIÉTÉ D'ÉCLAIRAGE DE CLAUSENBURG & EXTENSIONS SA** Inhabervorzugsaktie über Francs 250; # 5073; **Brüssel, 1896**; Farbe: diverse Brauntöne, beige; Maße: 38 x 29,2; Druck: Cote Libre, Brüssel; sehr dekorativ: ein Engel, der mit einer Lampe über Fabrikanlagen schwebt; Jugendstilelemente; ausgegebenes Gesamtkapital: Francs 1,500,000 unterteilt in 6 Millionen Vorzugsaktien zu je Francs 250 und 6 Millionen ohne Nennwertangabe. Die Gesellschaft investierte hauptsächlich in der ungarischen Stadt Klausenburg; anhängend: Kps und Talon; EF. (12556) Schätzpreis €60 / Ausruf €25

**LOS NR. 448**

**ELEKTRIZITÄTSGESELLSCHAFT VON VRANJE** Sammelzertifikat über drei Aktien zu je Dinar 200 in Silber, III. Emission # 2957-2959; Vranje, 1.1.1923; Farbe: mehrfarbig; Maße: 25 X 31; Künstlersignatur in der Druckplatte rechts unter der Dame, die das Licht hält. Sehr selten! Doppelblatt, Kps. + Talon VF. (13168) Schätzpreis €120 / Ausruf €50

**LOS NR. 449**

**CELTA COOPERATIVA ELECTRICA LIMITADA DE TRES ATTOYOS** Sammelzertifikat # 00675 über 2 Namens-Aktien zu je \$ 50 # 1746; Tres Arroyos, 1. März 1938; Farbe: hellbraun, braun, beige; Maße: 23 X 30; der Aktientwurf ist in der Druckplatte signiert von T. Menna, die allegorische Göttergestalt (Hermes) sitzt auf einem Stein mit der Inschrift vox populi. Rückseitig abgedruckte Statuen, Knickfalten, sonst VF. (3) Sehr selten! Schätzpreis €140 / Ausruf €45

Los 451 Teilabbildung



**LOS NR. 450**

**SOCIEDAD ANONIMA HIDROELECTRICA IBERICA „IBERDUERO“** Aktie über Ptas.500 # 2423140; Bilbao, 19. Mai 1951; Farbe: dunkelocker, grau, weiß, hellocker; Maße: 33X19; gegründet wurde die Gesellschaft am 19. Juli 1901 mit Sitz in Bilbao. Die Saltos de Duero und die Hidroeléctrica Ibérica gründeten die Iberduero.. 1992: fusionierten Hidrola and Iberduero zum heutigen Global-Player Iberdrola. EF. Druck: A.G. Grijelmo, Bilbao. (13168) Schätzpreis €30 / Ausruf €5

**LOS NR. 451**

**SOCIETA IDRO ELECTRICA BOVESANA** Sammelzertifikat über zwei Aktien zu je Lire 100; # 1358; Boves, 25. Februar 1920; Farbe: grün, gelb, rot, schwarz, dunkelblau, beige, Goldruck; Maße: 36 X 43,5; Steuermarke; Druck: Cuneo, Premiata Tipografica Pietro Oggero, Via Roma; Die als Kooperative geführte Gesellschaft wurde 1920 mit einer Laufzeit von 60 Jahren gegründet. Zweck: Errichtung und Betrieb eines Elektrizitätswerkes unter Ausnutzung der örtlicher Wasserkräfte. Die großflächige Abbildung, die mehr als 2/3 des Zertifikates einnimmt, zeigt im Hintergrund Bergmassive der Alpen, davor die Region um Boves, einer Kleinstadt in der nördlichen Provinz Cuneo (Piemont). Teilabbildung, bis auf Knickfalten EF. (13156) Äußerst selten! Schätzpreis €800 /Ausruf €380

Los 447



Los 450

